Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 45. Freitag, den 12. April 1844.

Bekanntmachung

In Gemäßheit einer mit der Kaiserl. Oesterreichischen Post-Verwaltung getroffenen Uebereinkunft wird vom 1sten Mai d. J. ab der Zwang zur Frankirung der Korrespondenz zwischen dem diesseitigen und dem Kaiserlich Oesterreichischen Post-Bezirk aufhören und eine ermäßigte Briefporto-Taxe für diese Korrespondenz eintreten. Demzufolge kann vom gedachten Zeitpunkte an diese Korrespondenz nach der Wahl des Aufgebers, unfrankirt oder ganz frankirt, abgesandt werden. Die Porto-Taxe, welche nach Entfernungen in gerader Linie vom Abgangs- bis zum Bestimmungsorte, ohne Berücksichtigung des dazwischen liegenden fremden Territoriums, festgesetzt worden ist, beträgt mit Einschluß des für die Korrespondenz mehrerer Gebietstheile in Ansatz kommenden Porto- oder Transit-Zuschlages:

1) für die Briefe der Provinz Schlesien und der Kreise Sorau und Spremberg, so wie der Orte Drepkau, Mückenberg, Ortrand und Senftenberg, nach und aus der ganzen Oesterreichischen Monarchie und dem Fürstenthume Lichtenstein
   a. bei einer Entfernung bis einschließlich 10 Meilen 6 Kr. C.-M. oder $2\frac{1}{4}$ sgr.,
   b. bei einer Entfernung über 10 Meilen 12 Kr. C.-M. oder $4\frac{1}{4}$ sgr.;
2) für die Briefe des Regierungs-Bezirks Posen nach und aus der ganzen Oesterreichischen Monarchie und dem Lichtensteinschen 12 Kr. C.-M. oder $4\frac{1}{4}$ sgr.;
3) für die Briefe der Provinz Preußen und der Regierungs-Bezirke Köslin und Bromberg nach und aus der ganzen Oesterreichischen Monarchie und dem Lichtensteinschen 18 Kr. C.-M. oder $6\frac{1}{2}$ sgr.;
4) für die Briefe der Regierungs-Bezirke Stralsund und Stettin, der Provinzen Sachsen und Brandenburg, jedoch mit Ausnahme der Kreise Sorau und Spremberg und der Orte Drepkau, Mückenberg, Ortrand und Senftenberg, ferner für die Briefe der, östlich der Weser, im Auslande belegenen Preußischen Post-Anstalten:
   a. nach und aus Oesterreichisch Schlesien und Galizien 12 Kr. C.-M. oder $4\frac{1}{4}$ sgr.,
   b. nach und aus Böhmen, Mähren, Oesterreich ob und unter der Enns mit Salzburg, Steyermark, Illyrien (Kärnthen, Krain und Küstenland), Dalmatien, Ungarn mit Kroatien und Slawonien, Siebenbürgen und den Militair-Grenzen 18 Kr. C.-M. oder $6\frac{1}{2}$ sgr.,
   c. nach und aus Tyrol, Vorarlberg, Lichtenstein und dem lombardisch-venetianischen Königreiche 22 Kr. C.-M. oder $7\frac{3}{4}$ sgr.;
5) für die Briefe der Provinz Westphalen und der Rhein-Provinz, so wie für die Briefe der westlich der Weser im Auslande belegenen Preußischen Post-Anstalten:
   a. nach und aus Böhmen, Mähren, Oesterreichisch Schlesien und Galizien 18 Kr. C.-M. oder $6\frac{1}{2}$ sgr.,
   b. nach und aus allen übrigen Oesterreichischen Provinzen und dem Fürstenthum Lichtenstein 22 Kr. C.-M. oder $7\frac{3}{4}$ sgr.

Diese Sätze, für welche die Briefe vom Absendungs-Orte bis zu dem Bestimmungs-Orte befördert werden, gelten für den einfachen Brief, welcher nach Maßgabe der Oesterreichischen Briefgewichts-Progression $\frac{1}{2}$ Wiener oder $\frac{5}{8}$ Berliner Loth schwer sein darf. Schwerere Briefe zahlen bis 1 Wiener Loth $1\frac{1}{2}$faches Porto

über 1 bis $1\frac{1}{2}$ " " 2 " "
" $1\frac{1}{2}$ " 2 " " 3 " "
" 2 " $2\frac{1}{2}$ " " 4 " "
" $2\frac{1}{2}$ " 3 " " 5 " "

Bei Briefen über 3 Wiener Lothe schwer findet auf das gemeinschaftliche Preußisch-Oesterreichische Porto und den Porto-Zuschlag die Oesterreichische Briefgewichts-Progression, auf den Transit-Zuschlag aber eine

Progression Anwendung, die von $\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{2}$ Loth um einen halbfachen Transitsatz steigt.

Für Zeitungen, Journale, Brochüren, Bücher, gedruckte Preis-Courante, Circular-Briefe, Musikalien und Kataloge, welche so verpackt sein müssen, daß die Beschränkung der Sendung auf diesen Inhalt sichtbar ist, wird nur der dritte Theil der Briefporto-Taxe, in keinem Falle aber weniger als die halbe Taxe für den einfachen Brief entrichtet. Etwas Geschriebenes außer der Adresse dürfen dergleichen Sendungen jedoch nicht enthalten. Für Waarenproben und Muster, welche den Briefen kennbar beigeschlossen oder denselben angehängt sind, ist ebenfalls nur der dritte Theil der Briefporto-Taxe, in keinem Falle aber weniger als die Taxe für einen einfachen Brief zu zahlen. Wiegt der begleitende Brief mehr, als ein einfacher Brief schwer sein darf, so wird für das Mehrgewicht das gewöhnliche Briefporto erhoben. Für alle dergleichen Sendungen muß das Porto gleich bei der Aufgabe entrichtet werden, wenn dieselben die Porto-Ermäßigung genießen sollen.

Alle Briefe, bis 6 Wiener Loth schwer, müssen mit der Briefpost befördert werden. Briefe, welche dieses Gewicht überschreiten, können auch mit der Fahrpost Beförderung erhalten und unterliegen bei dieser Versendungsweise auch nur der bei der Fahrpost in Anwendung kommenden billigeren Taxe.

Für die durch Oesterreich transitirende Korrespondenz nach und aus den zu Oesterreich nicht gehörigen Italienischen Ländern, dem Türkischen Reiche, Griechenland und den Jonischen Inseln muß der Frankirungszwang vorerst noch bestehen bleiben. Die Portosätze sind jedoch auch für diese Korrespondenz wesentlich ermäßigt worden. So wird das Franko für den einfachen Brief von Berlin

a) nach der Türkei, Griechenland und den Jonischen Inseln nur 12 Kr. C.-M. oder $4\frac{1}{4}$ sgr.;
b) nach den zu Oesterreich nicht gehörigen Italienischen Ländern, wohin die Briefe durch Bayern gehen, nur 16 Kr. C.-M. oder $5\frac{3}{4}$ sgr.

betragen, wofür die Beförderung bis zum Oesterreichischen Eintrittspunkt stattfindet. Die Briefe aus diesen fremden Ländern gehen bis zur Oesterreich-Türkischen oder Oesterreich-Italienischen Grenze frankirt ein und wird für die Beförderung von dieser Grenze bis Berlin nur ein Porto von 24 Kr. oder $8\frac{1}{2}$ sgr. und resp. von 28 Kr. oder 10 sgr. gezahlt.

Der Briefpostenlauf zwischen Berlin und Wien wird vom Eingangs gedachten Zeitpunkte an beschleunigt werden und folgendermaßen stattfinden:

Abgang aus Berlin täglich 6 Uhr früh;
Ankunft in Wien täglich 2 Uhr Nachmittags, nach 56 Stunden zum Anschluß an die 7 Uhr Abends von dort nach Triest, Venedig ꝛc. abgehenden Posten;
Abgang von Wien täglich 7 Uhr früh;
Ankunft in Berlin täglich 9 Uhr Abends, nach Verlauf von 62 Stunden.

Auch wird vom gleichen Zeitpunkte an eine tägliche Fahrpost-Verbindung zwischen Berlin, Prag und Wien auf der Route über Görlitz eingerichtet. Der Lauf der Posten zwischen Berlin und Prag, durch welche diese Verbindung bewirkt wird, findet in nachstehender Weise statt:

Abgang aus Berlin täglich 7 Uhr Abends;
Abgang aus Görlitz nach 37 Stunden, 8 Uhr früh;
Ankunft in Prag nach 60 Stunden, 7 Uhr früh;
Abgang von Prag täglich 5 Uhr Nachm.,
Ankunft in Görlitz nach 20 Stunden, 1 Uhr Nachm.,
Ankunft in Berlin nach 60 Stunden, 5 Uhr früh.

Die bisher bei den Fahrpost-Verbindungen mit Oesterreich in Anwendung gekommenen Porto-Taxen bleiben unverändert. Ein Frankirungs-Zwang findet bei diesen Verbindungen nur für solche Sendungen statt, deren Werth weniger als 10 Fl. C.-M. oder 7 Thlr. Pr. Cour. beträgt, oder deren Inhalt in Schriften besteht.

Berlin, den 4ten April 1844.

General-Post-Amt.

Berlin, vom 9. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hof-Staats-Secretair Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, Hofrath Schulz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und den Kreis-Deputirten, Ritterguts-Besitzer Hoffmann auf Slawitz, zum Landrath des Kreises Oppeln, im Regierungs-Bezirk Oppeln, zu ernennen.

Berlin, vom 10. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: an die Stelle des bei dem Ober-Censurgericht ausgeschiedenen, zu anderen Functionen berufenen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Mathis den vormaligen Kreis-Justiz-Rath und Direktor des Landgerichts zu Halle, nunmehrigen Geheimen Regierungs-Rath Schröner, zum Mitgliede des Ober-Censurgerichts, so wie den Kammergerichts-Rath von Bülow, den vormaligen Obergerichts-Assessor, jetzigen Justitiarius der Regierung zu Oppeln, Regierungs-Rath von Kunow, und den Kreis-Justiz-Rath und Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Ohlau, Luther, zu Hülfsarbeitern bei dem Ober-Censurgericht; so wie den Stadtrichter Porsch zu Krappitz, und den Justitiarius, Stadtgerichts-Assessor Dziuba zu Rosenberg, zu Justiz-Räthen, und den Ober-Landesgerichts-Ober-Registrator Koehler zu Ratibor zum Kanzlei-Rath zu ernennen.

Von der Ostsee, vom 26. März.

Reisende aus Kopenhagen bringen Gerüchte, die alle Gemüther in düsteres Schweigen versezzen. Es hatte sich bei dem Abgange jener Reisenden in den höheren Kreisen der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß mehrere der ersten Mitglieder unserer Staatsverwaltung ihre Entlassung eingereicht, der Chef des Finanzwesens, Graf Moltke, habe um seine Demission ersucht, da er sich nicht entschließen könne, die Verantwortlichkeit der großen Summen zu übernehmen, welche zu den Festen bei Empfang des Kaisers Nicolaus verwendet werden sollen. Man nennt eine Summe von über eine halbe Million Thaler. — Allein noch mehr Schrecken verbreitet die indeß noch unverbürgte Nachricht, die Schleswig-Holstein-Lünenburgische Kanzlei und Regierung sei aufgelöst und Graf Reventlow, einer der wackersten Vertreter

der Deutschen Partei, der Chef jener Kanzlei, habe seine Entlassung eingereicht. Es würde eine getrennte Schleswig- und eine getrennte Holsteinsche Kanzlei, Regierung, Appellationsgericht ꝛc. eingerichtet. Was, im Fall sich diese — wir hoffen von ganzem Herzen — nicht begründeten Gerüchte bestätigen, die Herzogthümer thun werden und können, läßt sich nicht berechnen. Gott schütze diese Deutschen Marken, welche ihren Kampf für die Deutsche Nationalität seit vielen Jahren mit so unermüdendem Eifer verfochten. Gott erhalte den König, der gewiß das Beste will. — Sollte Kopenhagen an seinem schönen Sunde, „wo sich zwei Meere wie Heere begegnen“, bestimmt sein, das Seitenstück zu der noch schönern Hauptstadt am Bosporus auch zwischen zwei Meeren zu bilden? Hier der Schlüssel des Schwarzen Meeres, dort der Ostsee, beide Meere, deren Alleinherrschaft Rußland erstrebt! — Wie gesagt, es sind nur Vermuthungen angesehener, aber glaubwürdiger Personen, vielleicht mehr Vorahnungen, die dem obigen Bericht zum Grunde liegen.

Wien, vom 31. März.

(S. M.) Der jüngst erfolgte Tod des Feldzeugmeisters, Freiherrn v. Bacquant, der ein nicht unbedeutendes Vermögen hinterließ, veranlaßte einen Erbschaftsstreit, in Folge dessen ein verabscheuungswürdiges Verbrechen an seiner Leiche zu Tage gekommen ist. Der Verblichene hinterließ aus seiner Ehe keine Kinder, und seine Gemahlin war ihm einige Wochen vorher in die Ewigkeit vorangegangen. Er hatte, wie es heißt, dieselbe bei Leben durch Schenkungs-Urkunden bedacht, testamentarisch aber zu Gunsten seiner Blutsverwandten verfügt. Die Ansprüche der beiderseitigen Verwandten kreuzten sich jedoch in irgend einem Punkte, und es wurde ein letztwilliges Document vermißt, das von dem Erblasser einem Freunde gezeigt und aus der Brusttasche seiner Uniform gezogen worden sein sollte. Man kam auf die Muthmaßung, es sei die vermißte Urkunde eben in dieser Uniform mit dem Verstorbenen in den Sarg gekommen. Seine Gruft in der nahen Umgebung von Wien, wo er eine ländliche Besitzung hatte, wurde nun unter gerichtlicher Aufsicht geöffnet, und man fand den Leichnam aller seiner Kleidungsstücke beraubt.

Darmstadt, vom 2. April.

(Fortsetzung des allerunterthänigsten Promemoria's des Hofpredigers Dr. Karl Zimmermann an Se. Maj. den König von Bayern.) Wollten Ew. Majestät geruhen, die Protocolle jener Versammlung eines Blickes zu würdigen, Allerhöchstdieselben würden sich überzeugen, wie, was die Gustav-Adolph-Stiftung von Anfang an festgehalten, und was ich in meinem Aufrufe auf das bestimmteste erklärt, nemlich alle Demonstration gegen unsere katholische Schwesterkirche von dem Verein streng fern zu halten, auch in jener Versammlung, in allen Berathungen, in dem vorläufigen Statuten-Entwurfe mit der größten Entschiedenheit beobachtet wurde. (Wie dasselbe auch im verflossenen Jahre in Frankfurt der Fall war, so daß der dortigen Versammlung selbst ein katholischer Geistlicher anwohnte, ohne sich nur durch ein Wort verletzt zu fühlen, sei mir hierbei nur anzudeuten vergönnt.) Eine solche Demonstration lag aber auch nicht im entferntesten in der Absicht der Versammelten, als sie den Namen des älteren Vereins für den Gesammtverein annahmen. Wäre die Versammlung nach meinem Vorschlage in Wittenberg gehalten worden, vielleicht wäre auf einen andern Namen die Wahl gefallen. Aber wir waren in Leipzig; in Leipzig, in dessen Nähe Gustav Adolph fiel, in dessen Nähe sein von Königlicher Hand ihm gesetztes Denkmal steht, in Leipzig, wo seit zehn Jahren die Gustav-Adolph-Stiftung im Stillen wirkte, wir sahen sie, die Vorsteher dieser Stiftung, diese Männer mit ihrem edeln uneigennützigen Wirken, wir fanden keinen bezeichnenderen Namen (denn was Gustav Adolph mit dem Schwerte für unsere Väter gethan, das wollen wir für unsere armen Glaubensbrüder mit unseren Gaben thun, wir wollen sie unserem Glauben erhalten), und in Rücksicht auf das Alles traten wir zu einem evangelischen Vereine der Gustav-Adolph-Stiftung zusammen. In der Wahl dieses Namens lag auch nicht die entfernteste Absicht, dadurch zu widerrufen, was wir in der Versammlung so entschieden abgewiesen hatten, und eine Demonstration gegen den Katholicismus nun zu sanctioniren. Der Name war da. Seit zehn Jahren bestand die Gustav-Adolph-Stiftung, ohne als eine Parteiverbindung bezeichnet worden zu sein. Wir nahmen ihre Benennung an, und nun wird uns jene Bezeichnung. Partei bezeichnet immer etwas Feindseliges, Gehässiges. Weder das Eine, noch das Andere kann man uns schuld geben. Daß wir aber von der rastlosen Sorge unserer katholischen Brüder für ihre Glaubensgenossen endlich es gelernt haben, auch unserer Glaubensgenossen uns anzunehmen, das möchte noch so wenig ein Beweis von unseren feindseligen Bestrebungen gegen die katholische Kirche sein, als wir in ihrer Sorge für die Ihrigen Feindseligkeit gegen uns zu erblicken Ursache haben. Jede Verbindung der Katholiken unter sich für diesen Zweck wäre also nun auch eine Parteiverbindung und es träfe die Benennung schon jenes Oeuvre du Catholicisme, besonders aber jene Römische, so wie die Lyoner Propaganda, welcher aus Bayern jährlich bedeutende Summen zufließen, um so mehr, da wenigstens die letzteren außer der Unterstützung armer katholischer Gemeinden auch in protestantischen Ländern noch die in ihrem Namen schon liegende Ausbreitung des Katholi-

cismus in diesen Ländern zum Zwecke haben, welcher propagandistischer Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung gänzlich fern liegt. Möchten denn Ew. Majestät aus dem Allen zu erkennen die Hohe Gnade haben, daß der evangelische Verein der Gustav-Adolph-Stiftung den Namen einer Parteiverbindung weder um seines Namens, noch um seiner Tendenz willen verdient, es müßte denn jeder Verbindung von Confessionsverwandten zu irgend einem kirchlichen Zwecke dieser Name gebühren. Wir wollen den Verlassenen helfen, wir wollen arme Gemeinden vor der Verkümmerung bewahren, wir wollen thun, was die Schrift uns gebietet, Gutes thun an Jedermann — (daß die Protestanten das freudig auch an ihren katholischen Brüdern zu thun bereit sind, dafür ist ein großes Beispiel der Kölner Dombau, und ein kleineres unter so vielen anderen die Erbauung der katholischen Kirche in meiner Vaterstadt), — wir wollen aber den Schluß jenes Schriftwortes nicht vergessen, wir wollen auch Gutes thun allermeist an den Glaubensgenossen. Thun unsere katholischen Brüder dasselbe an den Ihrigen, es kann sie nur ehren, uns aber kann es wohl nicht beschimpfen, wenn wir ein Gleiches an den Unsrigen thun. Wir treten dadurch dem Frieden unter den Confessionen, wir treten dadurch der Deutschen Einheit nicht entgegen. Denn wie sollte der Friede unter den Confessionen durch die Unterstützung unserer armen Glaubensgenossen gestört werden können? Das könnte nur der Fall sein, wenn wir Proselyten durch unsere Gaben zu machen beabsichtigten, oder wenn wir in diese Gemeinden den Samen der Unzufriedenheit mit ihren Verhältnissen zu säen uns bemühten. Wir wollen aber durch unsere Gaben keinen Andersgläubigen zu uns herüberziehen, sondern nur den Unserigen aufhelfen, wir hoffen vielmehr gerade durch unsere Hülfe, sie mit ihren Verhältnissen mehr auszusöhnen. Ja, diese Aussöhnung wird eine unausbleibliche Frucht unserer Hülfe sein, da die Gottesfurcht — und sie wollen wir ja fördern durch Abhülfe kirchlicher Noth — die besten Bürger bildet. Und die Deutsche Eintracht, wie soll sie gefährdet werden durch unsern Verein? Gegenvereine können doch nur entstehen, wo sich zu vereinigen Ursache hat gegen Etwas. Gegen was will man denn hier sich vereinigen? Gegen unsere Unterstützungen, gegen die von uns unterstützten Gemeinden, oder gegen den Geist in unserem Vereine? Das Erste und Zweite wäre eben so unchristlich, als das Dritte grundlos, denn gegen den Geist der aus dem Glauben hervorgehenden Liebe sich zu vereinigen, hat man dazu Ursache? Oder versteht man unter Gegenvereinen solche, die das von katholischer Seite thun, was wir protestantischer Seits beabsichtigen, so wäre die Entstehung solcher Vereine ganz überflüssig, da solche bereits bestehen, und wenn sie erst neu entständen, worin könnte da das Beklagenswerthe liegen, wie sollte das die Deutsche Eintracht und Einheit stören können? Das Bestehen mehrerer Vereine zu gleichen Zwecken für die katholische Kirche müßte dann schon längst diese Eintracht und Einheit gestört haben. Daß wir Deutsche im Glauben nicht eins sind, das ist ja eine dreihundertjährige Wahrheit, sie wird durch unseren Verein nicht aufs Neue erst ausgesprochen. Aber daß man verschieden im Glauben und doch von Bruderliebe zu seinen andersdenkenden Volksgenossen erfüllt sein kann, beweist das nicht die Geschichte mit herrlichen Zeugnissen?

(Schluß folgt.)

Madrid, vom 2. April.

(F. J.) Da die Preßfreiheit noch immer suspendirt ist, so haben die Journale sich begnügen müssen, Arguelles Tod mit dürren Worten anzuzeigen. Es lohnt aber wohl der Mühe, Einiges zu bemerken über die wundersamen Geschicke eines Mannes, der in den Revolutionen, welche Spanien seit 1808 bewegen, eine bedeutende Rolle gespielt hat. Arguelles war 1775 in Asturien geboren, der jüngere Sohn einer adligen Familie; seine Erziehung verdankt er der Universität Oviedo. Im Jahre 1808 war er, als die Franzosen in das Land einbrachen, zu Cadix; ihm ward aufgetragen, die Constitution von 1812 zu entwerfen. Arguelles wurde, gleich andern Vertheidigern der Rechte Ferdinands VII., nach dem Umschwung der Dinge und der Rückkehr des Königs mit Verurtheilung zur Galeerenstrafe belohnt und nach Ceuta gebracht. Zwar hatte die Gerichts-Behörde sich geweigert, ihn zu verdammen, aber der rachsüchtige Ferdinand konnte dem Patrioten nicht verzeihen, der ihm die Gewalt eines Re netto hatte entreißen wollen; er unterzeichnete das Strafurtheil mit höchsteigener Hand. Arguelles mußte 6 Jahre lang als Galeerenzüchtling Zwangsarbeiten verrichten. Die Revolution von 1820 brachte ihm Freiheit und Ruhm; er wurde in die Cortes gewählt und bewährte sich als der beredteste Stellvertreter der Nation; damals war es, daß er sich durch oratorisches Talent den Beinamen il divino verdiente. Er wurde Minister des Innern und nahm als solcher unter den politischen Partheien die würdig liberale Stellung ein, welche er bis an sein Lebensende behauptet hat. Doch die Französischen Bourbonen halfen ihren Vettern in Spanien die absolute Gewalt wiedergewinnen. Nachdem Cadix gefallen war (am 1. Okt. 1823) und Ferdinand VII., der Cortes entledigt, seine blutige Reaktionsbahn beschreiten konnte, entwich Arguelles nach England. Nach zehnjährigem Exil, bald nach Ferdinand's Tod, kehrte er zurück auf den vaterländischen Boden.

Seine Parthei siegte in der Wiederherstellung der Constitution von 1812. Nach der Revolution von 1840 und Espartero's Aufkommen wurde Augustin Arguelles durch Beschluß der Cortes vom 10ten J[illegible] 1841 zum Vormund der Königin Isabella II. ernannt. In Folge der Pronunciamentos von 1843 und der Austreibung des Regenten Espartero geschah es, daß Arguelles, von den Cortes eingesetzt, durch einfache Anordnung des Generals Narvaez abgesetzt wurde. Arguelles lebte nicht lange mehr nach der Catastrophe vom Juli 1843; aber er lebte doch noch lange genug, um Zeuge zu sein, wie Narvaez die Constitution von 1812 bis 1837 unter die Erde brachte: er hatte an ihrer Wiege gestanden und mochte nun an ihrer Gruft weinen.

Türkische Gränze, vom 27. März.

Am 25. d. sind die drei Rädelsführer des neulichen vereitelten Versuches, die Gefangenen in Kragujevatz zu befreien, durch Erschießen hingerichtet worden. Es waren dies der Vorsteher der Fleischer, dann ein Geistlicher und ein Fuhrmann aus Kragujevatz. Den Exminister Rajewitsch erwartet, wie man meint, bald dasselbe Loos; noch viele andere Opfer sollen folgen. Ein schwer betheiligter Priester wurde vor einigen Tagen begnadigt — mit 250 Karbatschstreichen, die er glücklich überlebte.

Konstantinopel, vom 10. März.

(D. A. Z.) Heute überschickte die Pforte den Gesandten Englands, Frankreichs und Preußens eine zweite Antwort auf deren Forderung, in Betreff der Hinrichtungen wegen Religionswechsels, welche diesmal ganz befriedigend ausfiel, indem sich die Pforte durch ein schriftliches Versprechen anheischig machte, daß dergleichen Exekutionen aus religiösen Gründen künftig nicht mehr stattfinden würden. Diese Antwort wurde von den Gesandten angenommen und es wäre hiermit diese dornige Frage als gelöst zu betrachten. Der Preußische Gesandte le Coq hat durch seinen Beitritt nicht wenig dazu beigetragen. — In Latakia (Syrien) wurde bei der Aufnahms-Ceremonie eines zum Islamismus übergetretenen Griechischen Priesters von dem enthusiasmirten Muselmännischen Pöbel und einigen Albanesen die katholische Kirche mit Steinen beworfen, die Katholiken gemißhandelt und bei ihrer Flucht in das Französische Consulat ein Jasaktschi (Türkische Ehrenwache des Consuls) durch einen Schuß verwundet. Herr de Bourqueney verlangte deßhalb von der Pforte die schleunigste Genugthuung. Die Pforte hat nun auf seine Forderungen in Betreff der Excesse in Latakia eine befriedigende Antwort gegeben, welche derselbe mit dem Französischen Dampfschiffe, das bis zum Abende des 18ten März deßhalb hier zurückgehalten wurde, nach Frankreich sendete. Herr de Bourqueney hatte verlangt, daß 20 von den Haupträdelsführern dieses Excesses vor dem Französischen Consulatsgebäude in Latakia öffentlich mit Stockschlägen abgestraft würden. Am 18. März erwiderte die Pforte auf die Note des Herrn von Bourqueney, daß sie die Genugthuung ganz in der Art, wie er sie verlangt hätte, unverweilt vollziehen lassen werde und daß sie deßhalb schon die nöthigen Befehle gegeben habe.

Konstantinopel, vom 18. März.

Der Sultan wird in kurzem eine Lustreise nach Ismid, Brussa, den Dardanellen und Smyrna machen. Es ist dies der erste Ausflug Abdul-Medschid's aus dar Hauptstadt. Bis jetzt hatte er noch nie die Provinzen betreten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. März. Vorgestern ist einer der drei Offiziere des Preußischen Armee-Corps, welche in der Russischen Armee den Krieg gegen die Bergvölker 18 Monate lang mitgemacht haben, der Premier-Lieutenant im Garde-Schützenbataillon Herr von Gersdorf, hier wieder eingetroffen. Auch seine beiden Kameraden, die Herren von Werder nnd Hiller von Gärtringen, beide Offiziere im 1sten Garde-Regiment, sind auf dem Wege nach der Heimath, allein die schwere Verwundung des ersteren läßt nur sehr kleine Tagereisen zu. Sie werden im Monat Mai in Potsdam eintreffen. — Der General der Cavallerie von Borstel fährt in den Mittagsstunden schon wieder aus und der berühmte greise General ist demnach auf dem Wege der Besserung. — Der neue Bürgermeister unserer Hauptstadt, Geh. Regier.-Rath Naunyn, ist gestern in das Magistrats-Collegium eingeführt worden.

Berlin, 6. April. Das heutige Militair-Wochen-Blatt enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 22. Febr., wonach bei den Artillerie-Brigaden künftig nur am 1. Okt. Freiwillige auf einjährige Dienstzeit eintreten dürfen: in diesem Jahre soll aber noch der Eintritt zum 1. April überall gestattet sein. — Dasselbe Blatt bringt die Allerhöchst bestätigte Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres im Frieden und die militairische Ausbildung der Offizier-Aspiranten. In der Einleitung zu derselben heißt es: „Das größere Maaß von Berufs-Kenntnissen und allgemeiner Bildung, welches jetzt in allen Ständen und Geschäftszweigen verlangt und angetroffen wird, macht auch für den Offizierstand, um ihn in seiner Würde zu erhalten und seinen Mitgliedern einen etwanigen Berufswechsel nicht zu erschweren, eine Aenderung in der Prüfung und Vorbildung derjenigen nöthig, welche sich ihm widmen wollen. Se. Majestät der König haben daher die bestehenden Einrichtungen in dieser Beziehung einer Revision unterwerfen lassen.“ — Die nächste Num-

mer des gedachten Blattes wird eine Verordnung wegen der Organisation des Cadetten-Corps enthalten.

Berlin. (D.-P.-A.-Z.) Die Seehandlung steht eben im Begriff, eine Acquisition von nicht unbedeutenden Ländereien auf Malacca zu machen. Die Unterhandlungen mit der Eigenthümerin, der Wittwe eines deutschen Arztes in Englischen Diensten daselbst, sind nach langen vergeblichen Bemühungen derselben endlich so weit gediehen, daß in der vorigen Woche zwei junge Leute zur nähern Erforschung von hier dorthin abgesandt worden sind. Wenn es indeß richtig sein sollte, daß die Hauptbestimmung jener Erwerbung die sei, für Gründung eines Schwesterhauses des hiesigen evangelischen Frauen-Missions-Vereins für Indien den Platz anzuschaffen, so würde das von Neuem die Frage nach der eigentlichen Natur des Seehandlungs-Instituts besonders, nach seinem Verhältnisse zur Finanz und zur Bürgschaft des Staates für dasselbe, anregen müssen.

Breslau, 2. April. (D. A. Z.) Der Ex-general-Vikar Domherr Dr. Ritter ist wirklich in diesen Tagen nach der Festung Kosel abgereist und hat zugleich bei der Niederlegung seines bisherigen Amts von dem Schlesischen Klerus Abschied genommen.

In den Kreisen Flatow und Schwetz, Regierungsbezirk Marienwerder, haben sich Wölfe gezeigt und bei dem Dorfe Gruppe 40 Schafe zerrissen. Die Vertilgung dieser Raubthiere wird indeß fortwährend und mit Erfolg fortgesetzt; im vergangenen Jahre sind 40 Wölfe getödtet, wofür 184 Thlr. an Prämien aus der Staatskasse gezahlt sind. — An Russisch-Polnischen Ueberläufern haben sich in den beiden Monaten Januar und Februar 138 eingefunden und sogleich Dienste erhalten. Meistentheils führen sich dieselben zur Zufriedenheit ihrer Brodherren auf, und werden, obgleich ihre Annahme den Landwirthen an Bekleidung vorweg 12—15 Thlr. kostet, doch gern angenommen, weil es an mehreren Orten und namentlich in denjenigen Kreisen, in denen Chausseen gebaut werden, sehr an Arbeitern fehlte. Deshalb haben auch die mit einem Transporte von Pillau nach Graudenz gesendeten 128 Ueberläufer im Kreise Graudenz sofort ein Unterkommen gefunden und es ist von mehreren dortigen Gutsbesitzern der Wunsch ausgesprochen worden, daß diesem Transporte noch mehrere ähnliche folgen möchten.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	9.	338,67‴	340,42‴	340,72‴
	10.	340,19‴	339,89‴	339,50‴
Thermometer nach Réaumur	9.	+ 3,7°	+ 7,1°	+ 3,9°
	10.	+ 6,7°	+ 11,8°	+ 7,2°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan
vom 1sten April 1844 ab täglich.

I. Personenzüge.

Abfahrt.	Morg.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min	Min.	Min.
von Berlin	6	—	—	—
von Bernau	6	41	36	5
von Biesenthal	7	2	17	4
von Neustadt	7	27	18	7
von Angermünde	8	20	43	10
von Passow	9	3	36	7
von Tantow	9	45	36	6

Ankunft in Stettin: Vorm. 10 Uhr 20 Min.

Abfahrt.	Nachm.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min	Min.	Min.
von Berlin	4	—	—	—
von Bernau	4	41	36	5
von Biesenthal	5	2	17	4
von Neustadt	5	27	18	7
von Angermünde	6	20	43	10
von Passow	7		35	5
von Tantow	7	45	40	5

Ankunft in Stettin: Abends 8 Uhr 25 Min.

Abfahrt.	Morgens		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min	Min.	Min.
von Stettin	6	—	—	—
von Tantow	6	50	45	5
von Passow	7	33	36	7
von Angermünde	8	20	37	10
von Neustadt	9	10	43	7
von Biesenthal	9	33	18	5
von Bernau	9	55	17	5

Ankunft in Berlin: Vorm. 10 Uhr 30 Min.

Abfahrt.	Nachm.		Dauer der Fahrt.	Aufenthalt
	Uhr	Min	Min.	Min.
von Stettin	4	—	--	—
von Tantow	4	50	45	5
von Passow	5	33	36	7
von Angermünde	6	20	37	10
von Neustadt	7	10	43	7
von Biesenthal	7	33	18	5
von Bernau	7	55	17	5

Ankunft in Berlin: Abends 8 Uhr 30 Min.

II. Güterzüge.

Abfahrt.	Morg. Uhr	Morg. Min	Dauer der Fahrt. Min.	Aufenthalt Min.
von Berlin	9	—	—	—
von Bernau	9	50	40	10
von Biesenthal	10	22	22	10
von Neustadt	10	52	20	10
von Angermünde	11	56	50	14
von Passow	12	46	40	10
von Tantow	1	36	40	10

Ankunft in Stettin: Nachm. 2 Uhr 21 Min.

Abfahrt.	Morg. Uhr	Morg. Min	Dauer der Fahrt. Min.	Aufenthalt Min.
von Stettin	9	—	—	—
von Tantow	9	55	45	10
von Passow	10	50	45	10
von Angermünde	11	56	45	21
von Neustadt-Ew.	12	58	50	12
von Biesenthal	1	30	22	10
von Bernau	2	—	22	8

Ankunft in Berlin: Nachm. 2 Uhr 45 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Theater-Anzeige.

Freitag den 12ten April 1844.
Zum Benefiz
der Königl. Sächsischen Hof-Opern-Sängerin
Madame Spatzer-Gentiluomo:

Lucretia Borgia.

Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.
Madame Spatzer-Gentiluomo: Lucretia Borgia.
C. Gerlach.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Caroline mit dem Lehrer Herrn Priem in Stettin, zeige ich meinen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Lübzin, den 9ten April 1844.

Die verwittwete Pastor Bublitz.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Hauptmann in der zweiten Artillerie-Brigade, Herrn Ziethen, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 11ten April 1844.

Der Commerzienrath Gribel nebst Frau.

Mathilde Gribel,
Heinrich Ziethen,
Hauptmann in der zweiten Artillerie-Brigade,
Verlobte.

Todesfälle.

Heute früh 3 Uhr starb unser Söhnchen Eduard im Alter von 14 Tagen an Krämpfen. Diese Anzeige für theilnehmende Verwandte und Freunde.

Stettin, den 11ten April 1844

Julius Klee nebst Frau.

Den heute erfolgten Tod unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Buchbindermeisters und Kalenderfaktors C. G. Müller, zeigen auswärtigen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an

die hinterbliebenen Kinder.

Stettin, den 9ten April 1844.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Augengläser

aus brasilianischem Kiesel (Peppels), welche an Klarheit und Härte jedes Glas bei weitem übertreffen, schleife ich in jeder Nummer, by- und-plan concav und convex, so wie periscopisch-concav und convex, zu dem Preise von 5—6 Thlr. für das Paar.

F. W. Wolff, Ingenieur-Optikus u. Mechanikus,
Klosterhof No. 1123.

☞ Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich bei meiner Abreise von Stettin nach meiner Besitzung Kuklow die Niederlage meiner Fabrik an Posen, Siegellack und Oblaten Herrn W. A. Devantier & Co., Kohlmarkt No. 619, übergeben und füge die Bitte hinzu, ihren ferneren Bedarf von dort aus zu entnehmen. C. Voigt.

☞ Mit höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige, bestätigen wir, die Niederlage der Fabrikate des Herrn C. Voigt übernommen zu haben, und empfehlen wir uns zu gütigen Aufträgen und bitten, versichert zu sein, daß wir selbige in derselben Qualité und zu den bisherigen Bedingungen und Fabrikpreisen bestens auszuführen stets bemüht sein werden.

W. A. Devantier & Co.

TIVOLI.

Von jetzt ab finden die Sommervergnügen in der vorjährigen Art statt, Sonntags Tanz, Rutschen täglich.

Meine Decatir-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt bringe ich zur geneigten Benutzung in Erinnerung, und werden darin durch neue, höchst zweckmäßige Apparate Tuche und Bekleidungen aufs Eleganteste gereinigt.

Philipp Hügel,
Tuch-Decateur und Appreteur,
Schuhstr. No. 860.

Es wird mir fernerhin nicht mehr möglich sein, das Stimmen der Pianofortes zu besorgen, weil meine Zeit durch vermehrte Berufsgeschäfte sehr in Anspruch genommen ist. Indem ich einem hochgeehrten Publikum diese Anzeige zu machen genöthigt bin, statte ich gleichzeitig meinen schuldigen Dank ab für das mir bisher bewiesene Vertrauen. Zugleich erlaube ich mir, den Hautboisten Herrn Schwenke statt meiner in Vorschlag zu bringen, welcher sich in Ausübung der von mir beobachteten Stimm-Methode bereits eine solche Sicherheit und Gewandtheit erworben hat, daß ich ihn mit Zuversicht empfehlen kann.

Der Orgelbauer Kaltschmidt.

In Folge obiger Empfehlung des Orgelbauer Herrn Kaltschmidt erbietet sich den resp. Herrschaften zum Klavierstimmen der Hautboist Schwenke,
gr. Wollweberstraße No. 557.

Avis.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Dato in der Grapengießerstraße No. 160 ein Friseur-Geschäft eröffnet habe, in welchem alle in dies Fach schlagende Gegenstände, als Perrücken, Toupets, Locken, Flechten u. s. w. aufs Sauberste und Zierlichste ausgeführt werden. Zugleich führe ich ein großes Lager echt Französischer Parfümerien, Pariser Herren-Hüte, Handschuhe, Cravatten und Schirme, so wie alle zur Herren-Toilette gehörigen Artikel im neuesten und modernsten Geschmack, und indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich die pünktlichste und reellste Bedienung.

Meine ganz nach Pariser Manier eingerichtete Haarschneide-Salons lassen ihrer Bequemlichkeit und Eleganz wegen nichts zu wünschen übrig.

Henry,

Coiffeur de Paris,

Grapengießerstraße No. 160.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der **Mönchenstraße No. 473** ein **Posamentier-Waaren-Geschäft** etablirt habe, welches ich, unter Versprechung reeller Bedienung, bestens empfehle. Stettin, den 9ten April 1844.

C. Köhner.



Reit-Unterricht.



Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß vom April c. ab ein neuer Reit-Cursus beginnt, eben so ertheile ich an Herren Unterricht im Freien, die sich im Spazierenreiten zu vervollkommnen wünschen. Auch werde ich den Wünschen Vieler genügen und Pferde zum Ausreiten (jedoch mit Ausnahme) überlassen. Pferde von außerhalb nehme ich in Fütterung und Dressur. Stettin im März 1844.

F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst, kl. Paradeplatz No. 492.

Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 4ten Klasse 89ster Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Am Sonntage Quasimod., den 14. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Rektor Cazalet, um $8\frac{3}{4}$ U.
„ Kandidat von Rechenberg, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Kandidat Dallmer, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um 9 U.
Herr Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
„ Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 10. April 1844.

Weizen,	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr. bis	2	Thlr.	$3\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1	„	10	„ „	1	„	$13\frac{3}{4}$	„
Gerste,	—	„	$27\frac{1}{2}$	„ „	—	„	$28\frac{3}{4}$	„
Hafer,	—	„	$21\frac{1}{4}$	„ „	—	„	$23\frac{3}{4}$	„
Erbsen,	1	„	10	„ „	1	„	$13\frac{3}{4}$	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 9. April 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationes 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$89\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$103\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$166\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	194	193
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	157	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	$89\frac{1}{4}$
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	152
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$125\frac{1}{2}$	$124\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	117	116
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	$131\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$119\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 45 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 12. April 1844.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der Privatschreiber Ernst Julius Albert Radüchel ist wegen schwerer wörtlicher Beleidigung einer Gerichtsbehörde und einzelner Mitglieder und Beamten derselben zu sechsmonatlicher Einstellung in eine Straf-Abtheilung rechtskräftig verurtheilt worden und sein jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln.

Alle resp. Civil- und Militair-Behörden des In- und Auslandes werden dienstergebenst ersucht, auf den nachstehend signalisirten Radüchel gefälligst zu vigiliren, ihn im Betretungsfall verhaften und unter sicherer Begleitung mit den bei ihm sich vorfindenden Effekten an die hiesige Stadtvoigtei-Gefängnisse abliefern zu lassen.

Wir versichern die ungesäumte Erstattung aller dadurch entstandenen Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit.

Berlin, den 29sten März 1844.

Königl. Criminalgericht hiesiger Residenz.

Signalement: Vor- und Zuname, Ernst Julius Albert Radüchel; Geburtsort, Schwedt; Religion, evangelisch; Alter, 24 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, schwarz; Augen, blaugrau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, schwarz; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank. Besondere Kennzeichen: keine.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin, erscheint so eben und ist in der Unterzeichneten zu haben:

O. von Skepsgardh

Drei Vorreden, Rosen und Golem-Tieck.

Eine tragi-komische Geschichte
mit einer Kritik
von
Friedrich Rückert.

3 Theile. 8. eleg. geh. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Der Verleger glaubt diesen humoristischen Roman eines noch ganz unbekannten Autors bei dem lesenden Publikum nicht besser einführen zu können, als durch folgende Worte Fr. Rückert's: „Ich danke Ihnen," schreibt derselbe dem Verfasser in einem dem Werke vorgedruckten Briefe, „für die Mittheilung Ihrer humoristischen Geschichte. Sie zeigt eben sowohl Geist als Gemüth, Bildung und Kenntnisse, Gewandtheit und Kunst der Darstellung, und, was mir das erfreulichste war, einen unzweideutigen sittlichen Halt, der sich in verfänglichen Verhältnissen erprobt." Wenn in der That diese des Gehalts, eine eigenthümliche, auf innerer Erfahrung beruhende Weltanschauung, Wahrheit in der Empfindung und ein sprudelnder, echt poetischer Humor, der an Hippel und Jean Paul erinnert, einem Roman zur Empfehlung gereichen, so kommen alle diese Vorzüge dem vorliegenden im reichen Maaße zu. Dabei zeichnet er sich durch eine lebendige und zugleich höchst plastische Darstellung und durch treffliche, darein verwebte Gedichte aus, die man unbedenklich den besten lyrischen Erzeugnissen unserer Literatur an die Seite setzen kann. Eine nähere Analyse seines Inhalts, dessen Reichthum der räthselhafte Titel kaum ahnen läßt, verbietet der Zweck dieser Anzeige: nur so viel sei erlaubt, noch andeutend zu bemerken, daß sein Thema nichts geringeres ist, als der Kampf der Poesie mit einer prosaischen, sie hemmenden Wirklichkeit, wobei die unwahren Tendenzen der Gegenwart mit treffender Satyre gegeißelt werden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Sämmtliche in den hiesigen Lehr-Anstalten gebräuchlichen Schulbücher sind in alten und neuen Exemplaren, so wie Schreib- und Zeichnenbücher stets vorräthig bei

Carl Bulang,
gr. Domstrasse No. 799.

Gerichtliche Vorladungen.

Die Banco-Obligation Litt. M. No. 32,744, über den Betrag von 80 Thlr. lautend, welche das Patrimonialgericht Zwirnitz für den Johann Gottfried Klemz beim Königl. Banco-Comtoir zu Stettin am 1sten Mai 1837 zinsbar bestätigt hat, und auf welche die Zinsen seit diesem Tage noch nicht bezahlt sind, ist nach der Angabe des Inhabers, Knechts Johann Gottfried Klemz, bei dem im herrschaftlichen Wohnhause zu Quisbernow in der Nacht vom 26sten auf den 27sten August 1841 stattgehabten Brande verloren gegangen. Auf den Antrag des gedachten Knechts Klemz werden alle Diejenigen, welche an die benannte Bank-Obligation Litt. M. No. 32,744 über 80 Thlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, solche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 12ten Juni 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius von Dewitz anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte anzumelden, als welche ihnen die Justizräthe Tetzmar und Hildebrand und die Justiz-Commissarien Villnow und Valentin vorgeschlagen werden, widrigenfalls sie mit solchen präcludirt, die erwähnte Bank-Obligation amortisirt und an deren Stelle eine neue ausgefertigt werden wird.

Cöslin, den 14ten Februar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Civil-Senat.

Aufruf.

Der seit 11 Jahren verschollene Steuermann Johann Christian Dummann wird hiermit öffentlich aufgerufen, um sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den

21sten Oktober 1844, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Ludewig

anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch etwanige unbekannte Erben oder Erbnehmer des Verschollenen bei Vermeidung der Präklusion hierdurch vorgeladen.

Stettin, den 15ten December 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das sub No. 6 zu Grünhof belegene, auf den Namen der Fechtnerschen Eheleute im Hypothekenbuche eingetragene, zu 3072 Thlr. 20 sgr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 23sten Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße daselbst sub No. 558 belegene, den Erben des Braueigen Johann George Maeder zugehörige, auf 5970 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

20sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das ½ Meile von Stettin auf dem alten Tornei belegene, aus folgenden, zusammen ein Ganzes bildenden Grundstücken, als:

1) dem Ackerwerk No. 4 von 4½ Hufen und zwei Kämpen nebst Wiesen,
2) dem Ackerwerk No. 24 von 4½ Hufen nebst Zubehör und zwei bei Bollinken belegenen Wiesen,
3) dem f. g. Pommerensdorfer Kamp No. 129 b,
4) dem Ackerwerk St. George oder St. Jürgen No. 9 und 10 nebst Zubehör,
5) dem Ackerwerk No. 30 von ½ Hufe,

bestehende, dem Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Möller zugehörige Ackerwerk, abgeschätzt auf 104,631 Thlr. 10 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten Juni, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 4 zu Grünhoff belegene, auf den Namen der Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleute im Hypothekenbuche eingetragene und auf 2688 Thlr. 2 sgr. 6 pf. abgeschätzte Ziegelei-Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 18ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 32 zu Zabelsdorff belegene, dem Zieglermeister Carl August Schultz und dessen Ehefrau zugehörige, auf 1700 Thlr. abgeschätzte Ziegelei-Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 15ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termin zu melden.

Auktionen.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Montag den 15ten April c., Vormittags 9 Uhr, Magazinstraße No. 257: mahagoni und birkene Möbeln, wobei: (ein Flügel-Fortepiano), 1 Servante, 2 Sopha, 1 Schreib-Sekretair, 1 Schenke, Spiegel, Spinde aller Art, Komoden, Tische, Waschtoiletten, Stühle, Bettstellen; ferner: Stall-Utensilien, so wie Haus- und Küchengeräth öffentlich verkauft werden. Reisler.

Auktion.

Dienstag am 16ten April, Nachmittags 3 Uhr, soll im Münzkeller des hiesigen Schlosses eine Partie Englischer Syrop durch den Makler Herrn Büttner für auswärtige Rechnung versteigert werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein neuerbauetes, in der Schulzenstraße hieselbst sub No. 342 belegenes Haus beabsichtige ich zu verkaufen, den Laden darin aber auch vom 1sten Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen.

Rutkowsky.

Ich beabsichtige, mein zu Anklam am Markte sub No. 30 belegenes dreistöckiges massives Wohngebäude mit bedeutenden Hintergebäuden, worin eine Reihe von Jahren Tuchgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, zu verkaufen. Die Bedingungen sind auf portofreie Briefe bei mir zu erfahren.

F. W. Mauer, Heumarkt No. 38 in Stettin.

Von den Herren Gebrüdern von Normann bin ich beauftragt, ihr auf Rügen im Neuenkircher Kirchspiel belegenes Rittergut Tribbevitz, auf welchem keine Lehns-Ansprüche haften, zu verkaufen. Die ganze Area beträgt 1450 Magd. Morgen. An Acker sind 1000 Morgen von vorzüglicher Qualität, daneben Wiesen 203 Morgen, Holz 66 Morgen, Weide 148 Morgen und sehr guter Torf in bedeutender Quantität. Das Gut fällt Trinitatis 1845 aus der Pacht und es empfiehlt dasselbe sich auch noch dadurch, daß der Hof seit 1815 ganz neu erbaut ist und ganz in der Nähe sich eine Schutenlage befindet. Die Kaufliebhaber werden hiermit ersucht, die Verkaufsbedingungen nebst Karte und Flurregister bei mir einzusehen und in dem auf den 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Aufbotstermin sich in meinem Hause einzufinden. Die vorgängige Besichtigung des Guts wird ihnen, wenn sie sich dazu beim Herrn Pächter melden, willig gestattet werden. Stralsund, den 1sten April 1844.

G. Schwing.

Die von der Stadt zur Erweiterung der Frauenstraße angekauften Häuser No. 1119 und 1120 und das Hintergebäude von dem Hause No. 1117—1118 sollen behufs des Abbruchs an den Meistbietenden veräußert werden.
Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 19ten d. M., Vormittags 10 Uhr, an.
Stettin, den 8ten April 1844.
Die Oekonomie-Deputation.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Gesangbücher sind sehr elegant bei mir zu den billigsten Preisen zu haben.
C. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Eine Drehrolle in gutem brauchbaren Zustande ist zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 354.

Wir erlassen besten Engl. Roman Cement, das Faß von circa 3 Ctr., mit $4\frac{1}{3}$ Thlr., und Partien billiger.
G. E. Meisters Söhne.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, große und kleine Koch- auch Futter-Erbsen, Bohnen, Wicken, ferner Roggen-Kleie und Futter-Mehl billigst bei
Carl Piper.

Rothe und weiße Kleesaat, Thimothee- nebst verschiedenen anderen Sämereien bei Carl Piper.

Mehrere Sorten graue Sack- und Futter-Leinewand, Sack-Zwillich, auch Säcke aller Art bei
Carl Piper.

Schönschmeckenden grünen Java und Portorico Caffee, das Pfd. 6 sgr.,
feinste Raffinade in Broden, a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr.,
frische Butter, a Pfd. 5 sgr. bis 6 sgr.,
so wie sämmtliche Material-Waaren in bester Qualität zu den solidesten Preisen bei C. A. Schwarze.

Zwölf Pfund Engl. Palmöl-Seife für einen Thaler offeriren Schindler & Muetzell, Mittwochstr. No. 1075.

Cigarren.

Echte El Tulipan, La Fama, Woodville, so wie echte Manila, a 10, 12, 15 und 18 sgr. pr. Dtzd., werden in vorzüglicher Qualité wieder vorräthig gehalten in der
Cigarren-Handlung, Kohlmarkt No. 613, unter den 3 Stiepen.

Varinas-Canaster zu 10 sgr. pr. Pfd.
verkaufe ich von jetzt ab auch einzelne Rollen.
Louis Sauvage, Frauenstr. No. 904.

Täglich frische Pfundbärme
Langebrückstraße No. 82, im Laden,
von Fr. Rückforth Nachfolger.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit, **ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin** zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu $22\frac{1}{2}$ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich
Hühnerbeinerstr. No. 948,
in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Die Damenschuh- und Stiefel-Fabrik
von
W. E. Hochgräf,
Frauenstraße No. 919,
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager aller in ihr Fach einschlagender Artikel, welche auf das Sauberste und Dauerhafteste gearbeitet, so wie ein großes Lager von Damen-Gummi-Schuhen und Kaloschen mit Ledersohlen, Dresdener und eigener Fabrik, und Herren-Stiefel-Lager
zu billigen aber festen Preisen.

Aus Lyon



erhielten wir eine Sendung der

feinsten

Herren-Hüte

und empfehlen solche unsern geehrten Kunden hiermit ergebenst.

D. Nehmer & Co.,

Coiffeurs de Paris.

Crême

pour dresser et fixer la barbe.

Unentbehrlich für Alle, die Schnurr- und Backenbärte tragen.

Durch Anwendung dieses überaus feinen und noblen Mittels bekommt das Bart-Haar eine prachtvolle Dressur, die feinste Geschmeidigkeit und einen delicieusen Wohlgeruch, dabei wirkt es höchst stärkend auf das Wachsthum der Haare und kann mit wenig Wasser sogleich wieder ausgewaschen werden.

Preis pro Flacon mit eingeschliffenem Glasstöpsel $\frac{1}{3}$ Thlr.

Alleiniges Lager davon in **Stettin** bei

Ferd. Müller & Comp.,

Börsengebäude.

Strasburger Gänseleber-Pasteten bei Ludwig Meske.

Stralsunder Flickheringe bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Wir zeigen hiermit den Empfang unserer erwarteten Ladung neuer Messinaer Citronen und Apfelsinen an und bemerken, dass die Frucht sehr schön fällt, wir billige Preise dafür stellen und jeder Concurrenz begegnen werden.

Stettin, den 9ten April 1844.

Julius Rohleder. Carl Fr. Siebe.

Neuen Rigaer, neuen Memeler, neuen Pernauer } Kronsäeleinsaamen, reelle Waare, offerirt in Tonnen (Original-Packung), so wie ausgemessen billigst

Julius Rohleder.

Beste Elainseife in Gebinden und einzeln, trokkene Palmöl-Soda-Seife billigst bei

Schindler & Muetzell, Mittwochstr. No. 1075.

Ein gut erhaltener zweischläfriger Stand Betten ist zu verkaufen Fuhrstraße No. 843.

Schöne grosse Saat-Erbsen und Saat-Wicken billigst bei Ferd. Eisermann.

Geräucherte Rügenwalder Schinken empfing und empfiehlt billigst A. W. Witte.

Umschlagetücher

in schwarz, weiß, couleurt und Tapis, in Desseins von letztvergangener Saison, beabsichtigen wir vollständig aufzuräumen, und setzten wir die Preise derselben herunter:

von 30 Thlr. auf 19 Thlr., von 25 Thlr. auf 15 Thlr.,
von 20 Thlr. auf 12 Thlr., von 15 Thlr. auf 10 Thlr.,
von 12 Thlr. auf 8 Thlr., von 10 Thlr. auf 7 Thlr.,
von 8 Thlr. auf 6 Thlr., von 6 Thlr. auf $4\frac{1}{2}$ Thlr.,

Seidenzeuge

in schwarz, couleurt, gestreift, karrirt und façonnirt, setzten wir die Preise herunter:

von 1 Thlr. 25 sgr. auf 1 Thlr. 10 sgr.,
von 1 Thlr. 15 sgr. auf 1 Thlr.,
von 1 Thlr. 10 sgr. auf 25 sgr.,
von 1 Thlr. 5 sgr. auf 24 sgr.,
von 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ sgr. auf $22\frac{1}{2}$ sgr.,
von $27\frac{1}{2}$ sgr. auf 20 sgr.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Gardinen-Gallerien in den neuesten schönsten Mustern, so wie alle übrigen zur Gardinen-Dekoration nöthigen Verzierungen, empfehle ich zu den niedrigsten Preisen.

C. Deplanque, Bronce-Fabrikant.

Von Tapeten und Borden in schönen neuen Mustern

habe ich mehrere Sendungen bereits empfangen und offerire dieselben zu sehr billigen Preisen. **L. Weber,**

Schulzenstraße No. 173.

Beste parfümirte Elainseife, a 3 sgr. pr. Pfd., in Fässern billiger, offeriren

C. W. Zehme Nachfolger, Frauenstr. No. 876,
Schultz et Dammast, gr. Oderstr. No. 65.

Polnischen Theer, Steinkohlen-Theer und Pech habe ich in vorzüglichster Waare bei Partien und im Einzelnen billigst zu verkaufen.

F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Beste reine große und kleine Saat-Erbsen, Linsen und Bohnen billigst bei

F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Durch neue Zusendung ganz vorzüglich schöner hochgelber Hirse kann ich jetzt wieder sowohl versteuert wie unversteuert jeder Anforderung prompt genügen. F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Neue Smirn. Rosinen, a 15 Thlr. pr. Ctr., empfiehlt

C. A. Schwarze.

Zwei Stand neue Betten

sind wegen Mangel an Raum sofort billig zum Verkauf, Grapengießerstraße No. 424, im Laden. Auch sind daselbst neue Bettfedern auffallend billig zu haben.

Zweite Beilage zu No. 45 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 12. April 1844.

Verpachtungen.

Kuhpächterei-Verpachtung.

Von den bisher in Parcelen von einigen Morgen verpachteten, der hiesigen Kommune gehörigen Oderwiesen sollen mehrere hundert Morgen zur Begründung von großen Kuhpächtereien zusammen gelegt und auf 30 Jahre dergestalt an den Meistbietenden verpachtet werden, daß der Pächter aus seinen Mitteln das Inventarium anschaffe und die Gebäude errichte, den Werth der Letztern aber bei Ablauf der Pacht vergütigt erhalte.

Vorläufig sollen die Wiesen zur Anlage zweier Kuhpächtereien zu Bodenberg und bei dem Zoll von resp. 300 bis 500 Morgen und auf Verlangen auch mehr zum Ausgebot gestellt werden, wozu der Termin im hiesigen Rathssaale am 7ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, ansteht.

Die Uebergabe der Wiesen kann zum 1sten Mai k. J. erfolgen.

Weitere Auskunft ertheilt der Herr Stadtrath Winkler, große Wollweberstraße No. 584.

Stettin, den 25sten März 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch.

No. 50 in der Nähe des Logengarten ist eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 338 sind in der bel Etage vier Stuben, welche sich ihrer Größe wegen gut zu Comtoiren eignen, im Ganzen auch getheilt, mit auch ohne Möbeln, sogleich zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind sogleich zu vermiethen große Ritterstraße No. 813, eine Treppe hoch.

Breitestraße No. 345 ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben, Schlafkabinet und Zubehör zum 1sten Mai zu vermiethen. A. W. Schönberg.

Eine Sommer-Wohnung nebst Garten-Promenade, nahe bei der Stadt, ist zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Auf dem Rosengarten No. 266 ist in der 4ten Etage eine freundliche Stube nebst Alkoven zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer und Küche, mit auch ohne Möbeln, ist Grapengießerstraße No. 164 im dritten Stock zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 590 b ist parterre eine möblirte Stube nebst Kabinet zum 1sten Mai zu vermiethen.

Klosterhof- und Frauenthor-Ecke No. 1160 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben mit Zubehör, welche auch getheilt werden kann, zu Johannis zu vermiethen.

Ich habe sofort einen Getreideboden zu vermiethen. P. Gutike.

Während der Marktzeit ist kleine Wollweberstraße No. 727 eine geräumige Parterre-Wohnung als Geschäftslokal zu vermiethen.

Ein Pferdestall zu 4 auch 6 Pferden, eine Kutscherkammer und ein Futterboden, sämmtl. Räume auch zu Waaren-Lagern passend, so wie eine kleine sehr bequeme Wohnung nebst allem Zubehör, können Frauenstraße No. 904 sofort vermiethet werden.

Krautmarkt No. 974 ist in der 3ten Etage ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller zum 1sten Mai c. zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Stettiner Jahrmarkt ist Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke eine Parterre-Stube nebst Kabinet zum Geschäftslokal zu vermiethen.

E. A. Schneider.

In Capcherie, Pommerensdorfer Anlagen, sind zwei herrschaftliche Sommerwohnungen sogleich zu vermiethen. Das Nähere daselbst No. 1.

Einige Remisen sind im Actien-Speicher No. 50 zu vermiethen durch

Carl August Schulze.

Frauenstraße No. 924 ist eine hohe geräumige Remise sogleich zu vermiethen. Carl Piper.

Eine freundliche Sommerwohnung ist zu vermiethen bei Köhler, Forsthaus Wussow.

Die 2te Etage meines Hauses Breitestraße No. 389, aus 5 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche, mehreren Kammern und großem Hausboden bestehend, ist zu Johannis d. J. miethsfrei. Schmiedecke.

Einen Laden nebst Parterre-Wohnung, Heumarkt No. 26, vermiethet H. Moses, Heumarkt No. 46.

Eine Stube in der 3ten Etage vermiethet

H. Moses, Heumarkt No. 46.

Wohnungs-Veränderungen.

Ich wohne jetzt große Lastadie No. 216.

Prinzing, Wundarzt.

Meine Wohnung ist jetzt Fuhrstraße No. 630.

W. Maaß, Gold- und Silber-Arbeiter.

Meine Wohnung ist jetzt Hünerbeinerstr. No. 245.

E. Affeld, Tuch-Decateur.

Das Comptoir von
E. Wendt & Co.
befindet sich im Hause gr. Oderstrasse No. 1.

Das Comptoir von
Weidmann & Boeck
ist
Schulzenstrasse No. 175.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebildeter Bursche, welcher Lust hat Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, kann sich melden bei E. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling in der Landwirthschaft findet zum 1sten September d. J. gegen ein jährliches Kost- und Lehrgeld von 100 Thlr. bei mir ein Unterkommen. Dieserhalb an mich ergehende Briefe werden portofrei erbeten.
Der Gutsbesitzer Schmidt auf Cutzow bei Usedom.

Ein gewandter, an Thätigkeit gewöhnter Detaillist, der die besten Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen hat, gegenwärtig noch in Condition steht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier oder auswärts eine Stelle in einem Material-, Tabacks-, Speditions- oder Lagerdiener-Geschäft, oder auch in einer anderen Branche; die Eintrittszeit kann zu jeder Zeit erfolgen. Gef. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter T. T. erbeten.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Frauenstraße No. 925, dicht neben der Glashandlung des Herrn Schulze.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.
Mit Bezug auf unsere Annonce vom 20sten März d. J. in diesen Blättern, wird dem reisenden und handeltreibenden Publicum noch bekannt gemacht, daß das Dampfschiff Cammin nicht am Montage den 22sten April c., sondern
am Dienstage den 23sten April d. J.,
von Stettin nach Wollin und Cammin fahren, und
am Mittwoch den 24sten April d. J.
nach Stettin retourniren wird. — Am Donnerstag den 25sten d. M. beginnen dann die regelmäßigen Fahrten, wie unsere Annonce vom 20sten v. M. besagt.
Die Jachtschiffer Steinwedel,
Schirmer,
Köpcke,
Zühlcke,
Pust und
Wendtlandt
hierselbst haben eine Reihefahrt errichtet und werden dieselben von unserm Schiffe geschleppt werden.
Cammin, den 4ten April 1844.
Das Comité der Cammin-Stettiner Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 13ten April werde ich wieder mit einer noch größeren Auswahl der schönsten und beliebtesten Blumen hier eintreffen, worunter ich nur einige nennen werde: Ciclam, Provinz-Rosen mit 40 bis 50 Blumen an einem Stock, Akazien, Hortensia, Goldlack, Hyacinthen, 50 kleine Moosrosen, Zwergrosen, Tulpen, Veilchen, Alpenrosen, Maiblumen, Epheu u. s. w. Mein Stand ist wie früher vor der Börse. Es bittet um geneigten Zuspruch
W. Ley, Kunstgärtner aus Berlin.

Einen Thaler Belohnung
und Erstattung der Futterkosten demjenigen, der eine am 29sten März sich vor dem Berliner Thore verlaufenen braunen Hühnerhündin, auf den Namen Juno hörend, beim Gastwirth Herrn Stürmer abliefert.

Oberwiek No. 56 ist eine Hauswiese zu vermiethen.

Die
Stettiner Rococco-Leisten-Fabrik
von Herrmann Lincke,
gr Domstr. No. 666,
empfiehlt sich den Herren Tischlern, Schiffbauern und Stellmachern zur Anfertigung von Rococco-Leisten von $\frac{1}{8}$ bis 5 Zoll Breite, und werden dieselben sowohl nach den neuesten, als auch nach gegebenen Profilen sauber und billig geliefert.

Von Sonntag den 14ten April ab wird jeden Sonntag ein Personenwagen vor dem Berliner Thore halten, welcher nach Möhringen fährt.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Damen-Kleidermacher hierselbst etablirt habe und jede an mich gerichtete Bestellung in meinem Fache prompt und zur möglichsten Zufriedenheit höchst deren ausführen werde, von welchen ich das Glück habe, ihr geneigtes Zutrauen zu besitzen. Meine Wohnung ist kleine Papenstraße No. 309. C. Meyer,
Kleidermacher für Damen.

Seidene und wollene Zeuge, Shawls, Tücher und Blonden werden aufs sauberste gewaschen, die Kleider gleich wieder zusammengesetzt, bei
F. Lehmann,
Breitestr. No. 382, Baustr.-Ecke, 1 Treppe hoch.

Nach St. Petersburg
ladet das Schiff: 28. Juli, Capt. D. F. Knüppel, und werden Güter dahin prompt expedirt.
Leopold Hain, Schiffs-Makler.

Bekanntmachung.
Einem geehrten Publiko hierdurch die ergebene Anzeige, daß der Gasthofbesitzer Herr Wenk in Alt-Damm eine Niederlage von meinem aus meiner Brennerei zu Niederzahden gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk übernommen hat.
Derselbe ist stets mit frischer, gehörig durchgebrannter, in guten festen Tonnen nach vorschriftsmäßiger Größe verpackter Waare versehen, und wird dieselbe zu den billigst stattfindenden Preisen verkaufen.
Stettin, den 10ten April 1844.
Rudolph Vorast.

Indem ich einem geehrten Publiko hierdurch die ergebene Anzeige mache, daß ich die Kalk-Niederlage des Herrn Didier zu Podejuch am 1sten dieses Monats abgegeben habe, beziehe ich mich auf obige Anzeige des Herrn R. Vorast und bestätige dieselbe. Mein größtes Bestreben wird sein, das Vertrauen, welches ich mir seit einer Reihe von Jahren erworben habe, durch die reellste und zuvorkommendste Bedienung zu erhalten. Alt-Damm, den 10ten April 1844.
Wenk, Gastwirth zu den 3 Kronen.

Wer noch eine Forderung an mich zu machen hat, wolle den Betrag bis zum 16ten d. M. von mir in Empfang nehmen. Stettin, den 11ten April 1844.
v. Friederici-Steinmann,
Major im 16ten Infanterie-Regiment.